

wachsende abscheln. / **h**) Den Kohlenmeter grafen, mit Gras, Reifig bedecken. — **3**) als *Vftw.* zu **1 a**; **b**, **z**. **B.**: Grafeled, =play; Grafejunge, die grafenden Pferde hütend; Grafe magd, Gräferin. || **gräfen**, tr.: durch Grafen (1a) fett machen. || **Gräfer**, **Gräfer**, der, —**3**; **w.**: **1**) Grafschneider, weiblich: Graferin, Gräferin. — **2**) (Weidm.) Zunge des Hirsches. || **Gräferlei**, die; —**en**: das Gräferschneiden; das Recht dazu; der Grafeplatz; das dort Wachsende; allerlei Gras und Kraut (Gräflg, das). || **gräflcht**, **gräflig**, *Ev.*: grasbewachsen; grasartig. || **Gräung**, die; —**en**: das Grafen; die Viehweide; der Graswuchs.

Gräß, *Ev.*, gräßest: schrecklich, Graufen erregend, nam. vom Blick: starr und wild. || **Gräßheit**, die; —**en**: das Grafseln und (mit *Mz.*) etwas Grafses. || **gräßlich**, *Ev.*: in höchsten Grad schrecklich, Graufen erregend: Gräßlichkeit(en), *f.* Gräßheit.

Gränt, der, —(e)**z**; —**e**, (*Gräfte*): eine scharfe Kante, etwas spitz Zulaufendes, nam.: **1**) Gebirgsrücken, dessen Seiten sich in einer scharfen Kante schneiden: Grattier, Felsgense. — **2**) (Bauk.) Stütze: Grattbalten; Grattloch; Grattsparrn; Grattziegel. — **3**) (Festungsbau) die Zusammenstoßung der Abdachung der Böschung (Grattis). — **4**) (Tischl.) die Schärfe an den Einschiebe- oder Grattleisen; Gratz (ober Leisten) hobel; Gratzäge; Gratzverbindung; ähnlich: Grattleisen der Faßbinder, zum Ausschneiden des Schloßes am Reifen. — **5**) bei Metalln, nam. Eisenarbeitern der sich umlegende oder umgelegte scharfe Rand, bef. an der Schneide. — **6**) (Anat.) **a**) statt Nützgrat. / **b**) der vorragende scharfe Teil des Schlüsselbeins, des Schenkelbeins, des Nasenrückens. || **Grätte**, die; —**n**; Grättchen, —**lein**: zu **v.** = Gratz **1**, **3**; **nam.**: aber: lange, dünne und spitze, knorpelige Knochen im Fleisch der Fische; scherzhaft auch: Dieser Mensch hängt fast nur noch in den Gelenken, von einem Abgemagerten, einem Gerippe Ähnlichen. || **grätig**, *Ev.*: voller Gräten. || **Grätling**, der, —**z**; —**e**: kleiner grätiger Fisch.

Grätig, die; —**e**: Hof, Gatter, Flechtwerk, landwirtschaftlich in verschiedenen Anwendungen; in der Seemannssprache bef. = Fußgestell aus Latten, auf dem man trocken steht.

Grätshen, intr.: die Beine auseinanderpreizen; mit gespreizten Beinen gehen; (Turnk.) beide Schenkel gleichzeitig nach entgegengesetzter Richtung bewegen.

Grägen, tr., *vbez.*: (mundartl.) ärgern.

Grau, *Ev.*: Bezeichnung einer Farbe zwischen Weiß und Schwarz, *jo* auch: **1**) ähnlich wie fast, farblos, zur Bezeichnung des Unentschiedenen, Matten, Schattenhaften, Nebelhaften, Eintönigen, Düstern, Trüben im Wgs. zum Lebensfrischen, Jugendkräftigen (s. **3**, vgl. grün; rot): Das ewige graue Eimerlei; Graue und düstere Vorstellungen; Graue Hoffnungslosigkeit; Alles erlöseth mit trübe, grau, farblos; usw. — **2**) als Bezeichnung der unentschiedenen Farbe, in der sehr weit entfernte Gegenstände erscheinen (s. *afgrau*): In grauem Duft und blauer Ferne; In grauer Ferne beschließt ein Gebirge den Sehkreis; übertr. (s. aber auch **3**); **4**) von einer sehr fernern Zeit: Vor grauen Jahren; Seit grauem Altertum usw. — **3**) Grau wird das Haar der Menschen vor Sorgen oder im Alter: Sich über, um etwas graue Haare wachsen lassen, Sorge machen; Alt und grau werden bei, in etwas; Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen; In Ehren grau werden; Der, die Graue, zu **v.** = Greis (s. **d**), Greiflin, *f.* auch grün **1**. — **4**) auch von Leblohen, dessen eigentliche Farbe durchs Alter unkenntlich geworden ist: Ihr grau verblühendes Gewand; übertr., dichterisch (s. **2**): Sans meines grauen [langjährigen] Borns; Klingt mir den letzten hellen Klang / dem grauen Raum beim grauen Wein. *Arndt*; (vgl.: greisender Wein; versch. **9**). — **5**) als Farbe des Übergangs von der dunklen Nacht zum hellen Tag und umgekehrt, der Dämmerung: Was bei grauem Sternenschein; kaum ist der Morgen grau; als *Hw.*: Das Grau des Morgens, Abends; Morgenraun. — **6**) in bezug auf die Nebenstricht: Graue Münde, Brüder, Schwestern; Das Graue Kloster. — **7**) (Anat.) Die graue Substanz, die äußere des Gehirns; ferner Grauer Star (s. **d**). — **8**) Die Grauen, die grauen Sütter, Bewohner Graubündens in der Schweiz. — **9**) (mundartl.) Graues [Silber-] Getb; Graues [schimmeliges] Brot; Grauer Wein (itz. *vin. ruz*, versch. **4**) von ganz bläulicher Farbe. — **10**) als *Vftw.*: Der, die Graue, *f.* **3**; **8**; auch verkleinert: Das Grauchen = Grautier, Gräuling, Gsel; Das Graue; Das Grau,

f. blau und **5**; auch (Wappenf.) = Fehfutter (s. Grauwert). — **11**) als *Vftw.*, vgl. blau, mit Garwörtern, ferner *z. B.*: graue äugig; Graubart, graubärtig; graubehaart; Graufint; Graufuchs, Griesfuchs; Graugans; graugelott; graugehaart, =haarig, =häutig; Grauhafser, graues Wehl gebend; Grauhänking; Graubund, dichterisch statt Wolf; Grautakt; Grauteichchen, ein Vogel, vgl. Mottenfisch; Grautopf; Greis; auch Name grautöpfiger Vögel; Grautresse, Berteroa incana; Graumelle; Graumatten, Art Mäwe; Graupelz; =rot, Wolf; grauschwedig; Grauschimmel, von Pferden: scherzhaft auch = Gsel und = Greis (Grautopf); Graupfecht; Picus viridanus; Grauftein (Dolerit); Grautier, Gsel; Grautücher, Verfertiger grober grauer Tuche; Grauwade; Grauwert, das Pelzwerk des im Winter grau gewordenen Eichhorns (Zehwert); auch graue Fruchtsteine. || **Graue**, **Graue**, die; **0**: das Grauein. || **grauen**: **1**) intr. (haben): grau werden, nam.: **a**) eig. von den Haaren; danach auch übertr., wie greifen = alte(n). / **b**) von der Dämmerung: Der Tag, Morgen, Himmel, es grau, auch übertr. / **c**) sonst nur vereinzelte, *z. B.*: Dort hat vor vielen Jahren bumm und düst *1* ein Zaunmahl gegrauet. *Schwab.* / **d**) Das Grauen, nam. zu **2** = Dämmerung. — **2**) tr.: grau machen. || **gräulich**, **gräulich**, *Ev.*: etwas grau; ins Graue fallen. Vgl. auch greulich. || **Gräuling**, der, —**z**; —**e**: etwas Graues, *z. B.*: ein grauer Rod; eine Hinforte, eine Art Pilz usw.; ferner = Grautier; eine Gattung Schmetterlinge usw.

Gräuel: *f.* Gräuel. || **grauen**, intr. (haben), *vbez.*: vor etwas Unheimlichem Zurcht, Schauer und Abscheu haben, — stärker als grauen, schwächer als grausen: **1**) unpersönlich: Es grau mir oder mid (vor etwas). — **2**) *vbez.*: Ich graue mich — davor; es zu tun. — **3**) intr., persönlich: Ich graue, wenn ich's höre; bef.: grauen, *z. B.*: Grauen der Abscheu; Grauende Ahnungen. — **4**) Das Grauen, die Empfindung — und (mit *Mz.*): etwas sie Erregendes: Mit ahnungsvollem Grauen; Ein leises Grauen; Sie war so schön und doch ein Grauen. *Feine*; auch als *Vftw.*, *z. B.*: Grauens (oder Graun)bit, =gestirbe; grauenrohend; Grauenacht; Grauentag; Grauentat; Grauenverhängnis; grauenvoll. || **gräuenhaft**, *Ev.*: Grauen (s. **d**, **4**) erregend. || **gräuerlich**, *Ev.*: grauenhaft, unheimlich. || **gräueln** (eig. grau el(e)n), *vbez.*, unpersönl.: bange Scheu vor etwas Unheimlichem empfinden: Ich graue mich; es graue(e)lt mir (selten: es grau el(e)lt mir davor), ich empfinde Abscheu.

Gräueln: *f.* grauen bei Gräuel. || **gräuen**: *f.* bei grau und Gräuel. || **gräuenhaft**, **gräuerlich**, **gräueln**: *f.* bei Gräuel. || **gräulich**, **Gräuling**: *f.* bei grau.

Gräunzen, intr. (haben): reifen (Nebenform von grunzen).

Gräupe, die; —**n**; Gräupchen, =lein: **1**) in der Mühle enthülltes Getreideform. Graupengang (vgl. Mablgang); Graupenmühle; Graupenmüller; Graupenstlein, =stein; Graupensuppe. — **2**) etwas von ähnlicher Form, *z. B.* Hagelförmer (Graupeln); nam. (Vergb.): die größten Stücke gepochten Erzes und: Erz, das sich in einzelnen Körnern findet: Gräupelerg; Graupenlobat. || **Gräupeln**, *Mz.*: *f.* Graupe **2**. || **gräupeln**, unpersönlich: Es graupelt, gräupelt, hagelt. || **gräupicht**, **gräupig**, *Ev.*: graupenartig, nam. Vergbau. || **Gräupner**, der, —**z**; **w.**: Graupenmüller, =händler (öferr.: Gräuser, Weister).

I. Gräuis (**Gräuß**), der, Graufes; **0**: etwas Vermorhtes, in Staub Zerfallenes, Schutt, Zerfischung (Gruis). || **gräusen**, tr., intr. (sein): zu Grauis zermalnen oder zerfallen (gräusen). || **Gräuser**: *f.* Graupner.

II. Gräuis, der, Graufes; **0**: das Graufen, starkes Grauen (s. **d**, **4**), sowohl die Empfindung selbst als etwas sie Erregendes: || **gräuis**, *Ev.*, gräufest: Graufen erregend, gräufig. || **Gräuisal**, das, —(e)**z**; —**e**: (selten): etwas Graufen Erregendes; Scheusal. || **gräuisam**, *Ev.*: **1**) gräuis, schrecklich: Graufames Wetter; Ein graufamer Winter usw. — **2**) wie *schrecklich* u. ä. zur Bezeichnung eines hohen Grades, nam. in der Volkssprache: Graufam viel lernen; Graufam lieblich sein. — **3**) gew. in engerer Bedeutung: roh und gefühllos, aber selbst mit Lust daran andern Leid zuzufügen und: solchen Sinn gemäß; über-treibend auch *z. B.*: Eine graufame Geliebte = iprude, hart. Dazu: Graufam teit, das Graufamsein und (mit *Mz.*): grau-